

DER STEG gGmbH

Tätigkeitsbericht 2014

1. Einleitung
2. Die Fachbereiche und Angebote
 - 2.1. Ambulante Hilfen zur Erziehung
 - 2.2. Autismustherapiezentrum
 - 2.3. Betreutes Wohnen für junge Erwachsene
 - 2.4. Ambulante Soziotherapie
 - 2.5. Schulprojekt
 - 2.6. Flexible Tagesstätte
 - 2.6.1. Fahrradwerkstatt
 - 2.6.2. Papierstraße
 - 2.6.3. Recyclingwerkstatt
 - 2.7. Therapeutische Jugendwohngruppen
3. Fazit
4. Ausblick

Anhang
Organigramm

1. Einleitung

1983 wurde die heutige DER STEG gGmbH als "Verein zur Wiedereingliederung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher" gegründet. 2001 haben wir uns entsprechend unseres erweiterten Aufgabenspektrums umbenannt in "Verein zur Förderung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen". Seit vielen Jahren sind wir fest eingebunden in die bezirkliche Psychiatrie- & Jugendhilfeplanung des Berliner Nordens. Unsere Gesellschaft verfügt über verschiedene Wohneinrichtungen und Beschäftigungsprojekte mit mittlerweile knapp 300 Plätzen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene, die zur Zeit von ca. 150 pädagogisch-therapeutischen Fachkräften in einem multiprofessionellen Team betreut werden. Eine gut funktionierende und gut aufgestellte Verwaltung mit insgesamt 12 Mitarbeiter(inne)n bildet als Serviceeinheit den organisatorischen Background.

Die DER STEG gGmbH unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene bei der Rückkehr in ein normales Leben und bei der Bewältigung von anstehenden Entwicklungsaufgaben nach psychischer Krankheit und nach Klinikaufenthalt. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen Störungen der Wahrnehmung und des Denkens, Verlust des Realitätssinnes, massive Ängste, Stimmungsschwankungen, Antriebslosigkeit, Essstörungen und Kontaktverarmung. Solche Krankheiten führen in zahlreichen Fällen zu erheblichen Einschränkungen, die jedoch mit Hilfe fachlicher Betreuung teilweise oder ganz überwunden werden können.

Neben verschiedenen Wohneinrichtungen mit qualifizierter Betreuung für psychisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche und für junge Erwachsene bietet die DER STEG gGmbH gezielte Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien an, die sich mit besonderen Schwierigkeiten auseinandersetzen müssen.

Darüber hinaus werden in verschiedenen Projekten tagesstrukturierende Maßnahmen angeboten, bei denen die psychische Stabilisierung und eine Strukturierung des Alltags im Vordergrund stehen. Die zu leistenden Arbeiten werden als Medium genutzt, um unterstützende Hilfe zum Leben in der Gemeinschaft zu geben. Im Rahmen der Flexiblen Tagesstätte im Trägerverbund (FTS) werden eine Elektroschrott-Recycling-Werkstatt, eine Fahrradwerkstatt und die *Papierstraße* betrieben. Die hochwertigen Papierwaren werden über unseren online-shop und auf Märkten unterschiedlichster Art angeboten.

Die Lebensperspektiven vieler Menschen sind von Unsicherheit geprägt. Lebensweisen und Lebenswege, die früher vorgegeben waren, sind heute individuell zu wählen. Entscheidungen, die früher Lebensentscheidungen waren, sind zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren.

Dies stellt einen großen Gewinn an Freiheit dar; kann aber in bestimmten Lebenssituationen auch eine Überforderung bedeuten.

Vor diesem Hintergrund einer komplexen und unübersichtlichen Welt bieten wir Menschen mit Beeinträchtigungen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben.

Dabei lassen wir uns von einem ganzheitlichen Menschenbild leiten.

Wir respektieren die Würde und die Einzigartigkeit jedes Menschen. Wir wissen um die besondere Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und von vielfältigen Beziehungsnetzen. Wir achten die besondere Befindlichkeit der von uns unterstützten Personen.

Gemeinsam mit ihnen suchen wir nach Lebensperspektiven und geben Hilfe und Anleitung zur Verwirklichung dieser Perspektiven.

Zur Sicherstellung einer individuell angemessenen Unterstützung streben wir eine Vielfalt von (sozial-)pädagogischen und (sozial-)therapeutischen Methoden in diesen Bereichen an.

Methodenvielfalt und Multiprofessionalität stellen für uns auch Leitgedanken bei der Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten dar. Diese orientieren sich jeweils an den Problemlagen und Bedürfnissen unserer Klient(inn)en, und an den sich verändernden gesellschaftlichen Erfordernissen.

Die DER STEG lebt in vielfältigen Beziehungen. Diese Beziehungen nach innen und außen zu pflegen, ist allen Mitarbeiter(inne)n ein wichtiges Anliegen. Neben unseren Klient(inn)en fühlen wir uns auch den öffentlichen Verwaltungen, in deren Auftrag wir unsere Leistungen erbringen, verpflichtet.

Wir fühlen uns für die Entwicklung einer angemessenen sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Infrastruktur in den Bezirken, in denen wir tätig sind, mitverantwortlich.

Einem Arbeitsklima, das von Kollegialität, Anerkennung, Offenheit und Vertrauen geprägt ist, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Alle pädagogischen/psychologischen Mitarbeiter(innen) nehmen regelmäßig an Supervisionen teil. Personalentwicklung insgesamt und Fortbildung insbesondere spielen in unserem Unternehmen eine bedeutende Rolle.

Um die Arbeitsbedingungen konkret weiter zu verbessern und den Mitarbeiter(inne)n Möglichkeiten der Einflussnahme auf die weitere Entwicklung zu bieten, wurde im August 2014 eine Personalkurzumfrage zur Arbeitszufriedenheit durchgeführt, an der 59 % der Belegschaft teilnahmen. Konsequenterweise folgten eine detaillierte Auswertung und ein gezielter Maßnahmenplan.

Von besonderer Bedeutung für uns sind die Dokumentation und die Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Dem entsprechend sind u.a. die Kernprozesse in den einzelnen Bereichen wie für unsere Gesamtorganisation detailliert beschrieben und die wesentlichen Arbeitsprozesse so dokumentiert, dass sie auch für Außenstehende nachvollziehbar sind. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter und ein Qualitätszirkel

begleiten die Entwicklung und die kontinuierliche Überprüfung eines angemessenen Qualitätsmanagementsystems und die Organisationsentwicklung der DER STEG gGmbH.

Darüber hinaus arbeitet die GF eng mit dem Datenschutzbeauftragten, der Kinderschutzbeauftragten, dem Betriebsrat und der Vertrauensperson der schwerbehinderten Beschäftigten zusammen.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt bei 39 Jahren. 3,75 % der Mitarbeiter(innen) sind anerkannt schwerbehindert.

Seit dem 1. Juli 2014 ist Frau Kathrin Freese-Kriesel als Geschäftsführerin für die DER STEG gGmbH tätig.

2. Die Fachbereiche und Angebote

2.1. Ambulante Hilfen zur Erziehung

Ziel der ambulanten Hilfe ist die Förderung und Stärkung bereits vorhandener Fähigkeiten und die gemeinsame Entwicklung neuer Strategien, um mit belastenden Lebensumständen besser umgehen zu können. Hierfür werden insbesondere Angebote und Institutionen in der nahen Wohnumgebung der Familie und ihres privaten Umfelds genutzt.

Welche Form der Hilfe gewählt wird und wie intensiv sie sich gestaltet, hängt von den Stärken und den Bedürfnissen der Klienten ab. Die ambulante Hilfe ist immer Hilfe zur Selbsthilfe. Sie unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ihrem häuslichen Bereich und ihrem sozialen Umfeld dabei, alltägliche Anforderungen zu bewältigen. Sie wird durch die Fachkräfte der Regionalen Sozialpädagogischen Dienste in Absprache mit den bezirklichen Fachdiensten eingerichtet.

Die Betreuungshilfe / Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die besondere Probleme in der Familie, in der Schule oder am Arbeitsplatz haben. Für die Bewältigung ihrer individuellen Situation ist der Einbezug ihrer Familie und ihres sozialen Umfelds besonders bedeutsam. Im Vordergrund steht die Unterstützung altersgemäßen und selbstständigen Handelns.

Eine umfassendere Art der ambulanten Erziehungshilfe ist die Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII), die sich an die gesamte Familie richtet. Sie ist eine Kombination aus Beratung und Begleitung und unterstützt bei Fragen der Erziehung und der Bewältigung von Alltagsproblemen. Behördenangelegenheiten, Schul- oder Arbeitsplatzprobleme können gemeinsam bearbeitet werden.

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII) wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrer Familie oder in einer eigenen Wohnung leben. Ziel ist es, durch eine intensive Hinwendung an den Einzelnen, langfristig eine soziale Integration und eigenverantwortliche Lebensführung zu erreichen. Diese Hilfeform orientiert sich mit vielfältigen Hilfeangeboten eng an den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen.

Familientherapie richtet sich an die gesamte Familie. Die Familientherapeut(inn)en unterstützen dabei:

- die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Familienmitglieds zu erkennen
- seelische Krisen und psychische Verhaltensauffälligkeiten verstehen zu lernen
- einen familienverträglichen Umgang mit (krankheitsbedingten) Krisen zu entwickeln
- Denkanstöße und Handlungsideen für den Umgang mit wichtigen Institutionen wie z.B. Schule, Kita und Klinik zu entwickeln
- für die Familie passende Unterstützungsmöglichkeiten in Berlin zu erschließen und zu nutzen.

Die Gespräche finden bei der Familie zu Hause oder in unseren Beratungsräumen statt, überwiegend im zweiwöchigen Rhythmus. Wenn sich das Familienleben stabilisiert, vergrößern sich die Abstände.

Kinder haben das Recht auf Kontakt mit beiden Eltern oder anderen wichtigen Bezugspersonen. Eltern, andere Umgangsberechtigte oder Menschen, in deren Obhut sich das Kind befindet, haben Anspruch auf Beratung und Unterstützung bei der Ausübung des Umgangsrechts. Wenn nach einer Trennung der Familie diese Kontakte nicht mehr möglich sind, kann das Jugendamt einen begleiteten Umgang nach § 18 (3) SGB VIII einrichten.

Der begleitete Umgang soll das Kind dabei unterstützen, seinen Platz in der aktuellen Familienkonstellation zu finden und sich in die Familiengeschichte seiner Herkunftsfamilien einzuordnen. Das Kind soll darin gestärkt werden, seine Bedürfnisse und Wünsche in die familiären Auseinandersetzungen einzubringen.

Mit den Eltern wird daran gearbeitet, das Kontaktbedürfnis ihres Kindes zum jeweils anderen Elternteil zu akzeptieren und die Kontaktpflege als wichtige Basis für die Persönlichkeitsentwicklung ihres Kindes anzuerkennen.

Bei psychischer Erkrankung eines umgangsberechtigten Elternteils helfen die Beratungsgespräche dabei, die vorhandenen Fähigkeiten des Vaters/der Mutter zu erkennen und weiter zu entwickeln. Gleichermäßen gilt es die Grenzen im Umgang mit dem Kind herauszuarbeiten. Die Eltern werden dabei unterstützt Regelungen zu entwickeln, die einen lebendigen und geschützten Kontakt zwischen dem umgangsberechtigten Elternteil und dem Kind ermöglichen. In Einzelfällen kann das auch bedeuten, dass auf eine Begleitung der Umgangskontakte nicht verzichtet werden kann.

Wir engagieren uns im Lokalen Bündnis für Familie in Berlin-Reinickendorf für ein familienfreundliches Reinickendorf.

Im Fachbereich Ambulante Hilfen arbeiten derzeit 13 Mitarbeiter(innen) in Teilzeit und werden von 3 Honorarkräften unterstützt. Etwa 60 Klient(inn)en werden betreut. Der Bereich wird von Frau Angelika Schmutz geleitet.

2.2. Autismustherapiezentrum

Autismus ist eine komplexe Störung des Zentralnervensystems, bei der kognitive, sprachliche, motorische, emotionale, interaktionale und soziale Funktion beeinträchtigt sein können.

Es gibt unterschiedlichste Erscheinungsbilder: den frühkindlichen Autismus, den High-funktioning-Autismus, den Asperger-Autismus und den atypischen Autismus. Die scheinbare Isolation von den Bezugspersonen und Mitmenschen ist den verschiedenen Diagnosen gemein.

Autismus gilt als lebenslange Störung. Die Betroffenen können durch spezifische Förderung große Fortschritte in ihrer Entwicklung machen.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Kita/Schule, SPZ, Therapeuten und Ärzten erstellen wir individuelle Förderpläne und nutzen wissenschaftlich anerkannte autismusspezifische Fördermethoden wie:

- TEACCH für strukturierte und funktionsorientierte Übungen,
- Verhaltensmodifizierende Methoden (Applied Behavior Analysis –ABA - nach Lovaas und Verbal Behavior),
- AIT (Aufmerksamkeits-Interaktions-Therapie),
- PECS zur Kommunikationsanbahnung,
- Soziales Kompetenztraining in Einzel- und Gruppensituationen.

Die begleitende Zusammenarbeit mit den Angehörigen und die Kooperation mit betreuenden und fördernden Institutionen sind uns wichtig. So beraten wir auch die das Kind betreuenden Einrichtungen und bieten praktische Anleitung vor Ort.

Wir bieten autismusspezifische Förderung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche. Die Förderung findet im häuslichen Umfeld oder in unseren Therapieräumen statt.

Förderschwerpunkte sind:

- Selbständigkeit und Alltagsbewältigung,
- Kommunikation und Sprache,
- Soziale Interaktion und Emotionstraining,
- Erlernen von Kindergarten- und Schulfertigkeiten,
- Abbau von problematischem und unangemessenem Verhalten.

Wir betreuen aktuell ca. 80 Kinder, die Warteliste auf einen Therapieplatz beinhaltet etwa 100 Anmeldungen.

Im Jahr 2014 waren im Fachbereich 26 Mitarbeiter(innen) in Teilzeit tätig. Die Leitung hat Frau Irmela Triebel inne, sie wird dabei seit Juli 2014 fachlich von Frau Juliane Succow unterstützt.

2.3. Betreutes Wohnen junge Erwachsene

Das Betreute Einzelwohnen für junge Erwachsene ist eine Leistung der Eingliederungshilfe nach SGB XII in Verbindung mit SGB IX. Betreut werden junge Erwachsene mit einer psychischen Beeinträchtigung im Alter von 18 bis 25 Jahren. In diesem Alter treten sehr häufig erstmalig psychische Erkrankungen auf.

Das Betreute Wohnen kann sowohl in der eigenen Wohnung als auch in einer Wohngemeinschaft erfolgen.

Derzeit betreuen wir in den Bezirken Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg ca. 95 junge Menschen in 8 TWG und 8 Einzelwohnungen sowie im häuslichen Umfeld.

Der Bereich BWJE ist der umsatzstärkste Bereich des Unternehmens.

In der Betreuung wird mit den Betreuten zusammen daran gearbeitet, dass sie zukünftig ein weitgehend selbstständiges Leben führen können. Die Klient(inn)en werden in qualifizierter Weise darin unterstützt, die psychischen Schwierigkeiten zu bewältigen und sich angemessene eigene Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Diese Unterstützung erfolgt durch Gespräche ebenso wie durch Begleitung und praktische Anleitung und zwar zu allen Themen, die in diesem Alter für ein selbstständiges Leben wichtig sind:

- Umgang mit sich selbst (Körperhygiene, Versorgung, Medikamente, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse)
- Umgang mit anderen (soziale Kontakte, Beziehungen, Konflikte)
- Haushaltsführung (Kochen, Aufräumen, Putzen, Waschen, Einkaufen)
- Freizeitgestaltung
- Interessensvertretung gegenüber Behörden
- Umgang mit Geld
- Beruf (Bearbeitung und Verfolgung einer angemessenen schulischen bzw. beruflichen Perspektive)

Zur Betreuung gehört auch, dass sich jeweils mehrere Betreute zusammen mit den Betreuerinnen regelmäßig als Gruppe treffen. Zur Unterstützung der Betreuten kooperieren wir mit bezirklichen Einrichtungen, wie Kliniken, sozialpsychiatrischen Diensten und Tagesstätten, ebenso mit Schulen, Arbeitsämtern und Ausbildungseinrichtungen.

Aktuelle Gruppenangebote sind Kochgruppen, Frühstücksgruppen, Sportgruppen. In den Koch- und Frühstücksgruppen, die sich regelmäßig einmal wöchentlich treffen, wird mit den jungen Erwachsenen eingekauft und das Essen gemeinsam zubereitet. Neben dem Gemeinschaftssinn geht es uns in diesen Gruppen vor allem auch um den Umgang mit „gesunden“ Lebensmitteln, gesunder Ernährung, der Zubereitung

von Mahlzeiten. Der Aufbau langfristige Beziehungen und das Miteinanderumgehen sowie das Einhalten von Zusagen und Zeiten sind Teil eines wichtigen Lernprozesses auf dem Weg in eine Selbständigkeit.

In 3 multiprofessionellen Teams bestehend aus Psychologen, Sozialpädagogen und Erziehern arbeiten derzeit 34 Mitarbeiter(innen) überwiegend in Teilzeit. Es gibt je eine Teamleitung. Der Bereich wird von Herrn Peter Leinen- Frech geführt.

2.4. Ambulante Soziotherapie

Die Soziotherapie ist eine ambulante Leistung nach SGB V für psychisch beeinträchtigte Menschen. Soziotherapie soll helfen:

- Krankenhausaufenthalte zu verkürzen oder zu vermeiden
- sich anbahnende Krisen frühzeitig zu erkennen und Wege aus der Krise zu finden
- sich im Alltag wieder zurechtzufinden
- regelmäßigen Kontakt zu Arzt oder Ärztin zu halten
- wieder eigenständig und selbstbewusst zu leben.

Gemeinsam mit Patienten und Ärzten wird ein auf die Situation der Patienten abgestimmter Betreuungsplan entwickelt. Dieser Plan kann folgende Hilfen vorsehen:

- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Menschen
- Unterstützung bei privaten oder beruflichen Konflikten und Unterstützung zu einem besseren Umgang mit Konflikten
- Praktische Übungen zur Verbesserung von Motivation, Belastbarkeit und Ausdauer
- Unterstützung bei der Tagesstrukturierung
- Gemeinsames Üben von allen Dingen, die zu einer selbstständigen Lebensführung gehören
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes in die Behandlung, z.B. gemeinsame Gespräche mit Familienangehörigen, Partnern oder Freunden
- Vermittlung von weiteren Hilfsmaßnahmen (z.B. Schuldnerberatung, geschützte Arbeitsplätze, Betreutes Wohnen)

Wir vereinbaren Termine in unseren Räumen, machen Hausbesuche oder treffen uns an Orten, die die Therapie hilfreich unterstützen. Es finden überwiegend Einzelgespräche, gelegentlich aber auch Gruppengespräche statt. Wir unterstützen durch Begleitung und gemeinsames Handeln im Alltag.

Jede Therapie wird von einer Evaluierung begleitet. Patient, Arzt und Soziotherapeut schauen, ob die Therapie Früchte trägt und Arbeitserfolge gesehen werden.

Ein langjähriger blinder Mitarbeiter wird hier von einem Assistenten begleitet. Obwohl die Soziotherapie geringe Einnahmen generiert, halten wir an dieser Therapieform fest.

Sie ist im Ergebnis sehr erfolgreich. Darüber hinaus tragen wir für den Mitarbeiter, der im Laufe seines mehr als 25 jährigen Arbeitslebens im Unternehmen erblindet ist, eine Verantwortung.

Für die Assistentenstelle erhalten wir Zuschüsse vom Integrationsamt des Landes Berlin.

2.5. Schulprojekt

In unserem Schulprojekt bereiten wir von uns betreute junge Erwachsene auf externe Prüfungen zum mittleren Schulabschluss (MSA bzw. Realschule) bzw. zum erweiterten Hauptschulabschluss vor. Anders als im Schulalltag richten wir unser Augenmerk dabei auf die häufig eingeschränkten emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Maßnahmeteilnehmer(innen). D.h. wir berücksichtigen ihre oftmals begrenzte psychische Belastbarkeit, ihr schwankendes Leistungsvermögen und die durch akute Krankheitsphasen bedingten Fehlzeiten.

Unsere interne Bildungsmaßnahme ist personenzentriert organisiert. Didaktische Fachkräfte führen die Bildungsmaßnahme in enger Zusammenarbeit mit den Wohnbetreuer(inne)n durch. Dabei gilt das Prinzip des selbstgesteuerten Lernens. Jede/r Einzelne hat die Möglichkeit, nach eigenem individuellen Tempo, eigenen Interessen, eigenem aktuellen Leistungsvermögen und eigener aktueller psychischer Situation ihre/seine jeweiligen Lernaufgaben zu bearbeiten. Auf diese Weise wird eine Über- oder Unterforderung der Teilnehmer(innen) vermieden.

Unser Vorhaben beschränkt sich nicht auf die erfolgreiche Beendigung der schulischen Ausbildung. Im anschließenden Bewerbungstraining bereiten wir die jungen Erwachsenen darauf vor, eine berufliche Ausbildung oder betriebliche Praktika zu beginnen. Es geht aber letztendlich auch darum, dass die Teilnehmer(innen) erleben können, was es bedeutet, sich ein Ziel zu setzen und dieses zu erreichen.

Unter der fachlichen Leitung von Frau Angelika Schmutz und Herrn Peter Leinen-Frech besteht das Team aus 3 teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter(innen).

2.6. Flexible Tagesstätte

Hier erbringen wir Leistungen im Rahmen des „Modellprojekts flexible Tagesstätte Reinickendorf“. Dabei handelt es sich um therapeutisch betreute Tagesstätten-Maßnahmen für seelisch behinderte Menschen. Grundlage für diese Art der Förderung sind die §§ 53/54 SGB XII.

Für jeden Menschen ist es wichtig, von Bedeutung für andere zu sein, etwas Sinnvolles zu tun. Untersuchungen belegen den therapeutischen Wert von Arbeit. Wir nutzen daher das Medium „Arbeit“, um dem Tag eine Struktur zu geben, soziale Kontakte herzustellen und die (seelische) Gesundheit zu stabilisieren. Die

Klient(inn)en erhalten die Unterstützung, die sie benötigen. Inhalte, Ziele der Tätigkeiten sowie die Anwesenheitszeiten werden individuell vereinbart. Die sozialpädagogische Leitung der FTS hat Frau Carola Kalbitz inne, die Werkstätten werden von Herrn Christian Sons geführt.

2.6.1. Fahrradwerkstatt

In unserer Fahrradwerkstatt erbringen wir an 2 Tagen die Woche professionelle Dienstleistungen rund um das Fahrrad. Wir sind bei der Handwerkskammer Berlin unter der Betriebsnummer 116464 eingetragen. Unser Service besteht aus:

- gründlicher Reinigung des Fahrrades
- Inspektion und Wartung
- Reparaturen aller Art nach Absprache
- ergonomische Einstellung des Rades
- individuelle Beratung vor dem Erwerb eines neuen Rades

In 2014 haben wir erfolgreich an einer Ausschreibung des Bundestages zur Wartung der Dienstfahräder, Rollstühle und Sackkarren teilgenommen. Der Auftrag gilt für 2 Jahre.

Ein Zweiradmechaniker mit sozialpädagogischer Zusatzausbildung leitet die Klienten an.

2.6.2. Papierstraße

Die Papierstraße produziert für alle Liebhaber schöner Dinge Unikate als Einzelstücke oder kleine Serien aus dem Bereich der Papeterie. Die Ideen und Designs entstehen im Projekt selbst, verantwortlich ist die Mediendesignerin, die auch den online-shop und die Kundenkontakte pflegt.

15 Klient(inn)en werden in der Kleinmanufaktur betreut und fertigen hier unter Anleitung von 2 Sozialpädagoginnen das überzeugende Sortiment:

- Hübsche Notizhefte in mehreren Größen
- Verschiedene Spiel-Hefte, die lange (Urlaubsfahrten) wie im Flug vergehen lassen
- Grußkarten zu unterschiedlichen Anlässen
- Aufbewahrungsboxen, CD-Hüllen, Liporelli
- Individuelle Mitbringsel wie Kühlschrankmagnete, Buttons oder Lesezeichen und vieles andere mehr

Neben dem online-shop bieten wir unsere Waren auf Märkten wie z. B. dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt an.

2.6.3. Recyclingwerkstatt

Die Recyclingwerkstatt ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach §52KrW / AbfG anerkannt.

Unser Recyclingverfahren für Elektroschrott dient der Gewinnung sortenreiner, wieder verwertbarer Rohstoffe. Durch die manuelle Tiefenerlegung erreichen wir eine hohe Recyclingquote, bei der die vorhandenen Schadstoffe separiert und fachgerecht entsorgt werden.

Ende 2014 gingen ca. 20 Klienten hier einer sinnstiftenden Tätigkeit nach.

2.7. Therapeutische Jugendwohngruppen

Die DER STEG gGmbH bietet Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen Betreuung in Form von Wohnplätzen an. Junge Menschen ab 14 Jahren, die z.B. unter Psychosen, starken Ängsten, Phobien, Zwängen, Traumatisierungen, Essstörungen, psychosomatischen Störungen und ähnlichem leiden, finden bei uns Unterstützung und Aufnahme. Ein besonderer Schwerpunkt ist die therapeutische Arbeit mit Jugendlichen mit Borderline-Störungen.

Die Unterbringung erfolgt auf der Rechtsgrundlage des SGB VIII (§35a; 27/34 ggf. in Verbindung mit §41) in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, den Jugendlichen, den zuständigen Jugendämtern, beteiligten Fachdiensten und den Kliniken.

Unser Betreuungsangebot besteht aus 5 geschützten Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen. Jede Gruppe ist in einem hellen, großzügigen Einfamilienhaus untergebracht und wird von 5 Erzieher(inne)n im 24 Stundendienst sowie einer Sozialpädagogin und einem Psychologen in Teilzeit betreut. Die Sozialpädagogen fungieren gleichzeitig als Hausleitungen. Der Bereich wird seit dem 1. Juni 2014 von Frau Daniela Hupfer geführt.

4 der Häuser sind angemietet, das Haus Efeuweg 5 gehört dem Unternehmen.

In den Häusern unterstützen wir unsere Bewohner bei der Bewältigung ihrer seelischen Probleme und fördern das gegenseitige Verständnis von Eltern und Kindern sowie die aktive Auseinandersetzung des jungen Menschen mit seiner Erkrankung/ Symptomatik. Zielstellung ist es hierbei, eine Gesundung/Überwindung der Symptomatik zu erreichen oder aber die Ablehnung der Erkrankung/Behinderung in eine positiv-akzeptierende Grundhaltung umzuwandeln.

Wir fördern die altersangemessenen Verselbständigungs- und Ablösungsprozesse und helfen bei der Entwicklung einer passenden Schul- und Berufsperspektive.

Wir vermitteln den Bewohnern lebenspraktische Fähigkeiten, wie z.B. den Umgang mit Geld.

Jedes Haus hat in 2014 eine einwöchige Urlaubsgruppenreise organisiert. Leider wurden anders als vom damaligen Geschäftsführer avisiert, in 2013 keine Kostensatzverhandlungen mit der Senatsverwaltung geführt. Die Einnahmesituation

ist insgesamt gut, muss aber u.a. durch die Erhöhung der Belegungsrate auf 94 % verbessert werden.

3. Fazit

2014 war insgesamt für die DER STEG gGmbH ein sehr gutes Jahr, inhaltlich, unternehmenskulturell und auch wirtschaftlich gesehen.

Das Betriebsergebnis war so gut, dass eine Sondergratifikation in Höhe von 45.946,02 EUR an die Mitarbeiter(innen) auszuschütten war.

Dies und die Einstellung einer neuen Bereichsleiterin im Fachbereich TJWG sowie die Besetzung der vakanten Position der Geschäftsführung trugen insgesamt zu einer guten Arbeitszufriedenheit und Stabilität des Unternehmens bei.

Mit dem Wirtschaftsplan 2015 wurde ein Maßnahmenkatalog zur Zielerreichung der Planzahlen für jeden Fachbereich aufgestellt.

Die Bereichsleitungen haben eine Budgetverantwortung übertragen bekommen.

Es gilt ein Stellenplan, der Grundlage der Personalpolitik ist.

Leitungsrunden im 14-Tagesrhythmus, wöchentlich einstündige Jour-Fixe GF-BL sowie halbjährliche erweiterte Leitungsteamsitzungen, an denen auch die Teamleiter(innen) der Fachbereiche teilnehmen, bilden das Managementinformationssystem des Unternehmens.

Leitungskoachings und ein jährlicher Führungsworkshop wurden installiert.

Auf einer Klausurtagung GF-BL wurde eine Vorhabenplanung bis 2020 aufgestellt. Hier sind Vorhaben gelistet, die der Erweiterung und Stabilisierung unseres Unternehmens dienen (sollen) und auf politische Randbedingungen und Trends reagieren.

4. Ausblick

In 2015 planen wir ein Angebot zur sozialpädagogischen schulischen Förderung ausschließlich im Jugendhilfebereich für 13 bis 18 Jährige unter Beteiligung der Jugend- und Schulämter Pankow und Reinickendorf. Startidee: September 2015

Darüber hinaus ist ein tagesstrukturierendes Angebot für junge Erwachsene „Fürs Leben lernen“ in Planung. So die Finanzierung über die Eingliederungshilfe gelingt, soll es zum Jahresende starten.

Die Recyclingwerkstatt kann sinnstiftende Tätigkeit für 30 statt 20 Klient(inn)en anbieten, die Kapazitäten sind vorhanden und müssen entsprechend genutzt werden; hier sind Klienten für die Nachmittagsstunden zu gewinnen.

Der Absatz der Produkte der Papierstraße soll erweitert werden, die Teilnahme an Märkten unterschiedlichster Art ist avisiert.

Da im Bereich der Autismustherapie eine Warteliste mit fast 100 Anmeldungen existiert, ist die Erweiterung des Teams auf 30 feste Mitarbeiter(innen) und Spezialisierung der Therapieangebote vorgesehen. Hierzu benötigen wir mehr Therapieräume, eine Wohnung in guter Lage wird zu suchen sein.

Im Fachbereich TJWG wird es eine Umstellung des nicht arbeitszeitgesetzkonformen 24-Stundendienstes auf ein 3-Schichtsystem geben. Dies wird eine der größten und arbeitsintensivsten Herausforderungen in 2015. Um die Betreuung qualitativ auf noch höherem Niveau zu gestalten und uns auf die Behandlung und Therapie der Borderline-Störung weiter zu spezialisieren, werden 5 neue Erzieher(innen) einzustellen sein. Kostensatzverhandlungen mit der Senatsverwaltung sind einzugehen.

Der Bedarf an Wohnraum für unsere Klient(inn)en im BWJE steigt; wir könnten mehr Betreuungen realisieren, wenn wir in der Lage wären, mehr Wohnraum anzubieten. Die Anmietung von weiteren WG-geeigneten Wohnungen und Einzimmerwohnungen ist ein klares Ziel in 2015.

Wir nehmen teil an einer Ausschreibung des BA Reinickendorf, dass Beratungsleistungen für Junge Menschen unter 25 hinsichtlich eigenen Wohnraums outsourcen will.

Die Website der DER STEG gGmbH wird überarbeitet, ein neues modernes corporate design gestaltet. Wir werden das Leitbild überarbeiten und anpassen.